

Die Lücke 2.0

Über den Nagelbombenanschlag des sogenannten NSU und das Leben auf der Keupstraße

Stawrula Panagiotaki

Im Mai 2020 kommt im Kupferzug, einer großen Industrie-Probebühne des Schauspiels Köln, eine kleine Gruppe Menschen zusammen: Ismet Büyük, Ayfer Sentürk Demir und Kutlu Yurtseven. Die drei stehen bereits einige Jahre auf der Bühne, da sie gemeinsam mit Schauspieler*innen des Ensembles Teil der Ursprungsbesetzung des Theaterstücks *Die Lücke* sind. Die Inszenierung des Regisseurs und Autors Nuran David Calis aus dem Jahr 2014 widmet sich dem zehn Jahre zuvor stattgefundenen Nagelbombenanschlag auf der Keupstraße, bei dem 22 Menschen teilweise schwer verletzt wurden. Nun sind sie erneut in einer improvisiert eingerichteten Tonkabine auf der Probebühne zusammengekommen. Die Gespräche über Rassismus und das Leben in Deutschland werden nahtlos weitergeführt, als ob keine Zeit vergangen ist.

Nach den Ereignissen von Hanau, Halle und Kassel plant das Schauspiel Köln ursprünglich die Inszenierung *Die Lücke* umzuarbeiten und erneut zu zeigen. Wegen der Pandemie muss dieser Plan auf Eis gelegt werden. Doch die Themen drängen und die Auseinandersetzung ist unausweichlich. So entsteht ein Hörstück, bei dem sich Teile der ursprünglichen Inszenierung mit einer aktuellen Befragung mischen: Ayfer, Ismet und Kutlu beschreiben den Tag des Nagelbomben-Anschlags auf der Keupstraße; sie schildern, wie bis zur Selbstenttarnung des sogenannten NSU im Jahr 2011 sieben Jahre lang Opfer und Angehörige des Anschlages als potenzielle Täter*innen stigmatisiert werden, sprechen über das noch nicht realisierte Mahnmal in der Keupstraße und über Rassismus-Erfahrungen in Deutschland. Das Vertrauen in den deutschen Rechtsstaat ist nach wie vor erschüttert, in einer Notsituation die Polizei zu rufen unvorstellbar – »wir sind uns selbst überlassen«, sagt Ayfer Sentürk Demir. Nach den rassistischen Morden der jüngsten Zeit und dem

steten Bekanntwerden weiterer rechter Netzwerke mit Involvierung der Bundeswehr, Verfassungsschutz und Polizei wird dieser Eindruck immer stärker.

Als das Schauspiel Köln 2013 aufgrund der Theatersanierung in die Interimsspielstätte nach Mülheim zieht, gilt es sich in der neuen Umgebung einzufinden. Die unmittelbare Nähe zur Keupstraße legt die künstlerische Auseinandersetzung mit den Morden des sog. NSU nah. Mit der ursprünglichen Inszenierung *Die Lücke* des Regisseurs Nuran David Calis und des Dramaturgen Thomas Laue entsteht ein wichtiger, dokumentarisch-zeitgeschichtlicher Beitrag des städtischen Theaters, der die Perspektive der Betroffenen in den Vordergrund rückt und gemeinsam mit den Ensemble-Schauspieler*innen einen Ort für Begegnung stiftet, in dem Erfahrungen ausgetauscht und unterschiedliche Standpunkte verhandelt werden. Die Inszenierung ebnet den Weg für die an drei aufeinander folgenden Jahren stattfindende viel beachtete und besuchte Kundgebung *Birlikte – Zusammenstehen* sowie das *Tribunal NSU Komplex auflösen* im Jahr 2017. Die Debatte um ein Mahnmal für den Anschlag auf der Keupstraße geht derweil weiter.

Die Erinnerung, aber vor allem die Auseinandersetzung mit strukturellem Rassismus und dessen Symptomen muss in unserer Gesellschaft aktiv vorangetrieben werden. Kulturinstitutionen haben die Räume, die Öffentlichkeit und die Subventionen für die Sichtbarmachung und Involvierung von Betroffenen, um damit Gehör zu verschaffen für die Belange und Positionen abseits der deutschen Mehrheitsgesellschaft. Darüber, welchen Stimmen und Positionen auf der Bühne Raum gegeben werden und für welches Publikum Theater produziert wird, darüber müssen wir uns dringend verständigen, um ein aus der Vergangenheit lernendes und zukunftsweisendes Theater zu gestalten: »Denn wie wir als Individuen und Kollektive uns erinnern, hängt davon ab, wo wir uns heute sehen und welches Morgen wir anstreben.« (Fatima El-Tayeb)

Im Herbst 2021 wird die Fortsetzung *Die Lücke 2.0* als Teil der bundesweiten Initiative *Kein Schlussstrich!* auf der Bühne zu sehen sein.

Stawrula Panagiotaki, Dramaturgin am Schauspiel Köln